

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Tod von Ypern, Herbst 1917.

Von Wilhelm Schreiner.

Flandern!

Mit hartem Meißel hat die Geschichte von neuem den Namen ins deutsche Herz gegraben. Tausendfach verschieden ist der Akkord, in dem die Seele mitschwingt, wenn der Klang: „Flandern“ an ihre Saiten hinhaut; von dem harten Dur stolzester siegfroher Erinnerung bis zum schrillen und wehen und gebrochenen Klagen bittersten Schmerzes und Leids. O Flandern, Flandern, welch breiten Trauerflor trägt deine Schönheit und deine Geschichte nun — für uns. Und zugleich strahlt für den, der es erlebt hat, der Glanz trotzigster Tat, edelsten Siebertums um diesen leidgezeichneten Namen.

Flandern!

Zweimal ward in bitterstem Ringen des Reiches Schicksal dort von deutschem Heldentum gemeißelt. Beidesmal in Herbsttagen. Im ersten und im vierten Kriegsjahr.

Als im ersten Herbst, noch eß sich die stählerne Westmauer schloß, zwischen Eys und Eiser die Bresche drohte, durch die sich der Feind auf Brüssel zu stürzen und den ganzen Westen rücklings aufzurollen und zusammenschmeißen hoffte, da warf notgedrungener Entschluß die jungen Regimente deutscher Kriegsfreiwilligen, unfertig ausgebildet noch, in die Niederungen Westflanderns. Damals ward im deutschen Bewußtsein der Name „Flandern“ wach. Er wird nicht wieder daraus schwinden. Und neben ihn zugleich trat der andere Name und begann sein rätselhaftes Raunen: „Ypern!“ Seine Geheimnisse liegen unter seinen Trümmern. Wir haben die Stadt nie erreicht. Gerade deshalb hört das Ohr aus ihrem Klang Laute der Sehnsucht, wie wenn einer von einer Ferne spricht, die er nicht erreichte und einer Krone, die er nie griff. Und doch, wie ward gerungen um die breite Niederung mit der Perle Westflanderns in ihrer fruchtbaren Mitte. Und wie ward wahr gesungen: „O Ypern, deine Mauern sind rot von Blut...!“ Damals sank die Blüte der deutschen Jugend unter dem Sensenhieb des Todes. Des Todes von Ypern. Alte Sage lebte in dem Namen auf und schritt neu gestaltet